

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Einzelhefte 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage ob. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoburg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29143. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 48 Fernruf: 231 Sonntag, den 21. April 1935 Nr. 3.35 383 34. Jahrgang

Ostern

Wachet, ihr Himmel,
wacht, ihr Lüfte,
was in den Höhen,
was in den Gräften!
Düstere Stunden
sind nun verschwunden:
des Hohen, Frommen
Wang ist gekommen!
Frühling, erwache,
Blumenlor, lache,
hier auf den Feldern,

dort in den Wäldern!
Rosen, Viole,
duftet verflohen,
streut in die Lüfte
würzige Düfte!
Lasset die hohen
Lieder entfliehen,
alles in frohen
Sang sich ergießen:
Christ ist erstanden
aus Todesbanden!

Wie er gelehret,
widergelehret.
Klinget, ihr Wellen,
klinget, ihr Quellen!
Berge und Tale
alle zumale:
Christ ist erstanden
aus Todesbanden!
Wie er gelehret,
widergelehret.

Hymne aus dem 14. Jahrhundert

Amthlicher Teil.

Dienstag, den 23. April, nachm. 2 Uhr erfolgt die feierliche Aufnahme der Schulneulinge in der Turnhalle.

Es wird gebeten, keine Zuckertüten in oder an die Schule zu bringen, da die Kinder von der Schulgemeinde mit einer Tüte beschenkt werden.

Die Leitung der Volksschule.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1935.

In der Nacht zum Karfreitag verschied infolge eines Schlaganfalls der weit über die Grenzen unseres Ortes bekannte und beliebte Gastwirt des goldenen Ringes und Reichswehrmeister Herr Paul Klotzke. Der durch den plötzlichen Schlag so schwer getroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Heute früh kurz vor 8 Uhr verunglückte in der Hirschkurve ein Dresdener Motorradfahrer. Der Betreffende hatte die Kurve nicht ausfahren können, hatte etwas die Wand des Gehsteiges gestreift und war dadurch zum Sturz gekommen. Mitglieder des Roten Kreuzes transportierten den Verunglückten, der bei dem Sturz wahrscheinlich einen Fußgelenksbruch erlitten hatte, zu einem hiesigen Arzt.

Am Donnerstagabend entstand hier am Hirsch eine längere Verkehrshinderung dadurch, daß die Zugmaschine zweier mit Holz beladener Anhänger bei der bergabfahrt nicht genug bremsen konnte, sondern überdrückt wurde und sich quer zur Fahrbahn richtete. Erst nachdem ein Lastzug die beiden Anhänger etwas zurückgezogen hatte, konnte die Zugmaschine die Fahrt nach Dresden fortsetzen.

Arbeitskreuz. Die Belegschaft der Firma Julius Werthschütz A.-G. in Ottendorf-Okrilla versammelte sich zu einer schlichten doch eindrucksvollen Feier, um die Arbeitskameraden zu ehren, die auf eine jahrzehntelange Tätigkeit im Betrieb zurückblicken können. Betriebsführer Hauschild würdigte mit herzlichen Worten des Dankes, zugleich im Namen der Inhaber, die Verdienste der Jubilare und hob dabei hervor, daß es auch für die Firma selbst eine besondere Ehre sei, Arbeitskameraden beglückwünschen zu können, die eine so große Zeitspanne dem Unternehmen in Treue und Fleiß gewidmet haben. Anunterbrochen im Betrieb der Julius Werthschütz A.-G. beschäftigt waren die Arbeitskameraden: Tischler Paul Kahne 25 Jahre; Bildhauer Bruno Altscher, Schneidmüller Richard Schulze, Verbandsmeister Albin Küger 26 Jahre; Maschinenarbeiter Richard Flügel, Aufstader Robert Sommermann, Maschinenarbeiter Ernst Trepte, Tischler Max Gehr, Maschinenarbeiter Richard Hornoff 27 Jahre; Maschinenarbeiter August Schütze 28 Jahre; Holzmeister Max Großmann, Maschinenarbeiter Hermann Noack, Maurer Wilhelm Kuhnmann 30 Jahre. Diese 13 Arbeitskameraden wurden

mit dem tragbaren Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet. Der Arbeitskamerad Maschinenarbeiter Edmund Heinrich erhielt für 50 jährige treue Pflichterfüllung außer dem Ehrenzeichen in Silber vom Führer ein persönliches Anerkennungsschreiben. Der Dank der Firma kommt zum Ausdruck in zusätzlichem bezahlten Urlaub. Nachdem Herr Bürgermeister Richter seine und zugleich die Glückwünsche der Gemeindevertretung, mit ehrenden Gedächtnisworten auch für den Gründer des Werkes, übermittelt hatte, überreichte Betriebszellenobmann Stammnitz jeden Jubilar ein Geschenk der Belegschaft, das sichtlich Freude auslöste. Kreiswaller Bg. Kolb überbrachte von der Arbeitsfront herzliche Glückwünsche und behandelte eingehend Sinn und Zweck der Veranstaltung im Rahmen der Volks- und Betriebsgemeinschaft. In seinen mit Spannung aufgenommenen Ausführungen kam Bg. Kolb auch auf die Vertrauensratswahlen zu sprechen und hob mit Genugtuung hervor, daß die Vertrauensratswahl in der Firma Julius Werthschütz A.-G. Zeugnis einer besonderen Einmütigkeit abgelegt. Zu Beginn der Ehrung hatte Betriebszellenobmann Stammnitz im Namen des neu-beziehentlich wiedergewählten Vertrauensrates den Dank, für das als sehr gut zu bezeichnende Wahlergebnis ausgesprochen. Betriebskameraden umrahmten mit volltönenden Weisen auf Violine und Konzertina die Festschmucke die mit dem gemeinsam gesungenen Hosi-Wechsel-Lied ihren Abschluß fand.

Eine Karfreitagsandacht wie die, zu der unsere Kantorei (der gemischte Kirchenchor) und die Kirchengemeindevertreter für gestern abend in die Kirche eingeladen hatten, dürfte Ottendorf-Okrilla bisher noch nicht beschieden gewesen sein. Man fühlte sich innerlich erhoben bei der Wiedergabe von Schöpfungen der drei großen, jetzt in aller Welt gefeierten Führer auf Höhen erhabener Musik protestantischer Prägung: Heinrich Schütz (geboren 1585), Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel (beide geboren 1685). Die Kantorei bewies es gestern abend von neuem, daß sie, geleitet von Herrn Kantor Veger, auch die schwierigsten Aufgaben zu bewältigen weiß. Die wundervolle Komposition der sieben Kreuzesworte Jesu von Heinrich Schütz, die Zeugnis gibt von einem tiefinnerlichen Nacherleben dessen, was auf Golgatha geschah, wurde in einer, Heinrich Schütz durchaus kongenialen Weise wiedergegeben. Das gilt ebenso von dem 5 stimmigen Chor wie von dem Streichorchester und den Solisten. Das Wehen des Geistes von Johann Sebastian Bach verspürte man bei dem trefflichen Einzelgesang des Herrn Völsch: „Seliger an Jesum denkt“, bei der Fantasie und Fuge in G-moll, von Herrn Johannes Jacob auf der Orgel mit bewundernswürdiger Fertigkeit vorgetragen, und bei dem Largo ma non troppo für 2 Violinen und Orgel aus dem D-moll Konzert, sehr gut gespielt von den Herren Albert und Hofmann — lauter einheimische Künstler, die alle ein feines Verständnis für Johann Sebastian Bach besaßen. Auf das beste eingeleitet wurden die Bach-Darbietungen durch den Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ im Wechselgesang mit der Gemeinde. Den Schluß der Karfreitagsandacht, bei der auch Schriftvorlesung, Gebet und Segen durch Herrn Pfarrer Völsch nicht fehlten, bildeten mehrere Stücke aus Händels „Messias“, und zwar das immer wieder dankbar hingenommene: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, von Frau Hilse Hofmann mit klarer Sopranstimme gesungen; ferner der machtvoll wirkende Chorgesang: „Wie durch einen der Tod, so kam durch einen die Auferstehung“; dann die mit einem Regitallo verbundene Arie: „Sie schallt, die Posaun“, die Herr Kantor Veger mit klangvollem Baß und mit wohlthuender innerer Wärme sang; und endlich das erschütternd gewaltige „Halleluja“, mit dessen vorzüglicher Wiedergabe die Mitwirkenden sich selber übertrofen. Sie alle, geführt von Herrn Kantor Veger und von Herrn Jacob als dem, dem das Spielen des dominierenden Instrumentes, der Orgel, hauptsächlich oblag, beglückwünschten wir zu dem großen Erfolg des gestrigen Abends.

Dresden. Verhängnisvolle Schwarzfahrt. Der 73jährige Kraftwagenkloster Otto Fißthum unternahm mit dem Kraftwagen seines Arbeitgebers zusammen mit seinem Freund Karl Werner eine Schwarzfahrt. In einem Lokal in Wachwitz geleiteten sich noch drei Personen hinzu. Auf der Rückfahrt nach Dresden fuhr der Wagen auf der Pillnitzer Landstraße gegen einen Mast und schlug um; drei Personen wurden verletzt. Fißthum und Werner blieben unversehrt, während die Verletzten in dem umgestürzten Wagen ihrem Schicksal. Zwei Personen mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden, während die dritte, die mit Breklungen davongekommen war, in die Wohnung entlassen werden konnte.

Sachsens Glückwunsch

Mein Führer!

Die sächsischen Volksgenossen gedenken Ihrer am heutigen Tage in aufrichtiger Liebe und Verehrung. Sie danken Ihnen aus übervollem Herzen, daß Sie unserem deutschen Volke Ehre und Ansehen, Gemeinschaftsgeist und Rassegefühl wiedergegeben haben. In unverbrüchlicher Treue werden Sie Ihnen folgen und Ihrem Vorbild nachstreben.

Möge Gottes Segen weiter mit Ihnen sein, damit Sie das begonnene große Werk, Deutschland in eine glückliche und stolze Zukunft zu führen, vollenden können.

Reichsstatthalter Martin Muffelmann,
für die Sächsische Landesregierung und zugleich
für den Gau Sachsen der NSDAP.

Seiffhennersdorf. Zum Wiederaufbau der Kirche. Der Kirchenvorstand beschäftigte sich mit den Maßnahmen zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits beendet. Um die Mittel zum Wiederaufbau zusammenzubringen, ist von der Landeskirche für den zweiten Osterfesttag eine Kollekte angeordnet worden, außerdem will man den Reichsbildhof um die Genehmigung einer Reichskollekte und das Innenministerium um die Bewilligung einer öffentlichen Sammlung ersuchen. Der Bach-Verein wird zugunsten der Wiederbekaffung einer Orgel zwölf Konzerte veranstalten, ferner ist die Herausgabe einer Erinnerungsschrift geplant. An freiwilligen Spenden sind bisher 1900 RM eingegangen; überraschend groß ist auch der Eingang an Spenden aus auswärtigen Gebieten, wo Seiffhennersdorf wohnt. Für die Entgegennahme freiwilliger Spenden hat der Kirchenvorstand folgende Wiederaufbaukonten eingerichtet: Girokonto Seiffhennersdorf, und Postfachkonto Dresden 398 14. Von den zwanzig Architekten, die sich um den Wiederaufbau der Kirche bemüht haben, ist die Wahl auf Architekt Richard Schiffner, Jittau, gefallen. Der Baukörper Charakter der Kirche wird auch nach dem Wiederaufbau gewahrt bleiben.

Leipzig. Ein Unbeteiligter getötet. An der Ecke Gustav-Adolf- und König-Johann-Straße fuhr nach einem Zusammenstoß mit einem Personenzug ein Lieferwagen auf den Fußweg und erfasste dabei den vorübergehenden zwölf Jahre alten Schüler Heini Kranz. Der Knabe wurde gegen eine Hausmauer gedrückt und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Beifahrer des Lieferkraftwagens wurde ins Krankenhaus gebracht.

Froburg. Der ungetarnte Doppelmord. Die Polizeidirektion in Altenburg bringt in Erinnerung, daß es noch immer nicht gelungen sei, den Doppelmörder zu fassen. Die Polizeidirektion weist besonders darauf hin, daß die gestohlene rotgoldene Uhrkette wesentlich zur Ermittlung des Täters beitragen kann.

Zwei Raubüberfälle

Im Grundstück Moritzstraße 14 in Dresden wurde ein Angestellter des Buchmachers Merzdorf überfallen. Als er gegen 16.30 Uhr allein im Geschäftsraum anwesend war, habe sich ein Unbekannter unter einem Vorwand Zutritt verschafft. Plötzlich habe ihm dieser eine Pistole vorgehalten und ihn an Händen und Füßen mit Bindfaden gefesselt. Dann habe der Unbekannte über 900 RM Geschäftsgeld eingestekt und damit das Geschäft durch den hinteren Ausgang verlassen. Die Tür habe er verschlossen und die Schlüssel mitgenommen. Der Ueberfallene habe sich trotz der Fesselung zur Straße geschleppt, wo ihm ein Nachbar die Fesseln durchschnitt. Der Unbekannte soll im gewöhnlichen Fußgängertempo zur König-Johann-Straße gegangen und dort verschwunden sein. Der Vorfall bedarf noch eingehender Untersuchung.

Auf den 73 Jahre alten Gemeinbediener Emil Schindler und seine 79 Jahre alte Ehefrau in Pulgar bei Jwenkau wurde von drei unbekanntem Männern ein Raubüberfall ausgeführt. Die Täter drangen durch ein Fenster in das Grundstück ein und gingen ins Schlafzimmer der Eheleute Schindler, die im Bett lagen und schliefen. Dann weckten die Eindringlinge die Schlafenden, leuchteten ihnen mit einer Taschenlampe ins Gesicht und forderten sie unter Vorhalten einer Schußwaffe auf, ihr Geld herauszugeben. Ein maskierter Täter band dem Chemann Schindler mit einer Wäscheleine, die er am Türrahmen vorgefunden hatte, die Hände zusammen, während einer der beiden anderen Täter ihn mit der Schußwaffe in Schach hielt. Dann durchsuchten sie sämtliche Behälter nach Geld und warfen dabei den Inhalt der Schränke, Kästen usw. heraus; ihre Beute beträgt insgesamt 171 RM und eine silberne Herren-Taschenuhr im Wert von 14 RM. Mit ihrem Raub entzweiten sie sich durch die von innen verschlossenen gewöhnlichen Haustür. Wegen der mangelhaften Beleuchtung können die Ueberfallenen keine Beschreibung der Täter geben.



Geburtstagsgehrungen für den Führer.

Die Wehrmacht zum Geburtstag ihres obersten Befehlshabers.

Berlin, 20. April. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg schreibt im „Völkischen Beobachter“ zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers:

Zum dritten Male begeht heute Adolf Hitler seinen Geburtstag als Kanzler, zum ersten Male als allein verantwortlicher Führer des Deutschen Reiches und damit als oberster Befehlshaber der Wehrmacht. Aus Millionen deutscher Herzen schlägt ihm wärmste Verehrung und Dankbarkeit entgegen.

Mit dem Wert Adolf Hitlers auf Leben und Tod verbunden, grüßt heute auch die Wehrmacht in ihm den Mann, der mit starker Hand das neue Deutschland der Ehre schuf und aus seinem Paria-Dasein wieder auf den Platz zurückführte, der ihm in der Welt zukommt. Sie grüßt in begeisterter Hingabe und Treue den Mann, der einst selbst aus ihren Reihen kam und innerlich stets einer der Ihren geblieben ist.

Mit dem persönlichen Eid, den der deutsche Soldat als Waffenträger der Nation beim Heimzuge des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg leistete, band er sich und das von ihm durch die Jahre des Niederganges gerettete Werk unlösbar an den Führer. Mit der allgemeinen Wehrpflicht, die Deutschland seine Wehrhoheit wiedergab, legte Adolf Hitler die Erziehung der gesamten wehrfähigen Mannschaft vertrauensvoll in die Hände der Wehrmacht und machte damit den Soldaten dienst wieder wahrhaft zum Ehrensoldaten des ganzen deutschen Volkes.

Dank fasset man nicht mit Worten oder Wünschen ab, sondern durch Taten und Leistung. Die deutsche Wehrmacht wird das in sie gesetzte Vertrauen vor ihrem obersten Befehlshaber und der Geschichte rechtfertigen durch treue und hingebungsvolle Arbeit an dem ihr anvertrauten Werk. Mit diesem Gelübnis grüßt sie den Führer an seinem heutigen Geburtstag.

Generaloberst von Blomberg überbringt die Glückwünsche der Wehrmacht.

Berlin, 19. April. Der Reichswehrminister, Generaloberst v. Blomberg, wird am 20. April, 11.10 Uhr, dem Führer und Reichskanzler die Geburtstagsglückwünsche der Wehrmacht überbringen. Um 11.30 Uhr findet der Vorbeimarsch einer Fahnenkompanie vor dem Führer statt.

Die Wehrmacht wird des Geburtstages des Führers in allen Standorten des Reiches durch Appelle und Ansprachen der Kommandeure gedenken.

Tagesbefehl des Stabschefs der SA zum Geburtstag des Führers.

Berlin, 19. April. Der Stabschef hat, wie die NSA meldet, an die SA zum 20. April folgenden Tagesbefehl erteilt:

SA-Männer! Seit jenem Tag, an dem der Führer seinen ersten Mitkämpfern den Namen Sturm-Abteilung verlieh, gedankt die SA mit besonderem Stolz und innerer Freude des Geburtstages ihres Führers. Wir hatten in der Zeit des Kampfes nicht viel, was wir unserem Führer zum Geburtstag bringen konnten. Aber was wir gaben, das war das Höchste und Beste, das deutsche Männer geben können: Das Versprechen, immer zu kämpfen, nicht zu rasten und, wenn nötig, Gut und Blut einzusetzen, bis Deutschland wieder frei und des Führers Wille des Volkes und des Reiches ist. Die SA ist, getreu ihrem Wort, durch die Not der Zeit marschiert und hat im Einsatz ihres Lebens den Sieg für Führer und Volk erkämpft. Während andere in den Parlamenten in schönen oder auch unschönen Reden sich ergingen und festschrien, hat die SA im Kampf auf der Straße, in Saalschlachten und im täglichen Einsatz für die Partei sich selbst im wahren Soldatengeist erzogen und den Geist geschaffen, der allein fähig war, den Sumpf des Parlamentarismus zu überwinden und im Volk die geistigen und moralischen Voraussetzungen zu seiner völkischen und militärischen Wiedergeburt zu schaffen.

Opfer, das war es, was wir einst dem Führer versprachen. Opfer, das ist es, das uns den ersten Weg zur

Erreichung der Macht gehen ließ, Opfer wird es immer sein, das allein den endgültigen Sieg verbürgt. Und hierin marschierte, marschiert und wird immer marschieren an erster Stelle des Führers SA.

Wenn ich heute unserem Führer in eurer aller Namen ein höheres Zeichen übergeben darf, dann ist das nur möglich durch

eure Treue,
euer Opfer,
euren Einsatz.

Und das ist heute Wunsch und Versprechen zugleich. So war es! So ist es! So wird es immer sein!

Heil unserem Führer, Heil unserem obersten SA-Führer!

Tagesbefehl an das NSKK.

Berlin, 19. April. Der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Hühnelein, hat zum Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler folgenden Tagesbefehl erteilt: NSKK-Führer und Männer!

Was wir still im Herzen tragen — in guten wie in schweren Stunden, in Not, in Kampf und Sieg gleich unwandelbar und fest —, unsere Treue, unsere Liebe und unsere Dankbarkeit zum Führer, zu dem Manne, der Deutschland emporkitt aus tiefster Schmach zu neuer Kraft und Ehre, das schließen wir ein in unsere heißen Wünsche, die wir dem Führer zu seinem 46. Geburtstag heute darbieten.

Uneigennützig und unermüdet wie er, unsere Pflicht zu erfüllen an Volk und Nation, das ist unser Streben, ihm zu dienen mit Leib und Leben, wo immer es sei — heute wie einst — unser heiliger Wille! So lobt der Führer!

Geburtstagswünsche des NSDFV.

Berlin, 19. April. Der Bundesführer des NSDFV (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Seldte, hat dem Führer und Reichskanzler zu seinem Geburtstag ein Glückwunschsreiben geschickt, in dem er ihm den soldatischen Dank des Frontkämpferbundes für die historische Tat vom 16. März zum Ausdruck bringt. — Der thüringische Ministerpräsident Marschall und der thüringische Minister für Volksbildung und Inneres, Wächter, sprechen in ihrem Glückwunschscheitogramm dem Führer die unverbrüchliche Treue und nie löschende Dankbarkeit des Volkes und der Landesregierung von Thüringen aus.

Dresden, 18. April. Der Landesführer des NSDFV (Stahlhelm), Landesverband Sachsen, hat anlässlich des Geburtstages des Führers einen Aufruf an seine Kameraden gerichtet, in dem er nach einem Dank an den Führer für die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht u. a. heißt:

In ungebrochener Geschlossenheit steht die Front des sächsischen Stahlhelms, beielet von dem Willen, alles freudig einzusetzen in dem schicksalhaften Ringen des Führers um die deutsche Sendung in der Welt.

Unser innigster Wunsch ist, daß Gott den Führer und Reichskanzler seinem Werk erhalten und ihm die Kraft geben möge, sein Werk zu vollenden.

Geburtstagsgeschenke.

Der Regierende Bürgermeister von Bremen, Heider, bringt in dem Glückwunschscheitreiben des Bremer Senates das erneute Gelübnis unverbrüchlicher Treue, bedingungslos Gehorsams und unerbittlichen Aufbaumillens zum Ausdruck und betont, daß die bremische Regierung an der Erfüllung der vordringlichsten Aufgabe der Beseitigung der Arbeitslosigkeit unermüdet weiterarbeiten werde. — Als Geschenk überbrachte der bremische Senat eine silberne Teemaschine, die einem alten Danziger Samowar nachgebildet worden ist. Der Staatskommissar der Reichshauptstadt Berlin, Dr. Lippert, sprach in seinem Glückwunschscheitogramm den Wunsch aus, daß eine gütige Vorkehrung dem deutschen Volk seinen Führer noch viele Jahre erhalten möge.

Der Reichskriegsopferführer zum Geburtstag des Führers.

Berlin, 19. April. Der Reichskriegsopferführer Oberlindober hat dem Führer zu seinem Geburtstag im Namen der Frontsoldaten und Kriegsopfer ein von Professor Volkbehr entworfenes Bild von der Entstehung der Reichsautobahn bei Rosenheim am Inn zusammen mit folgendem Brief als Geschenk überhandt:

Die Schuld der Anna Müller

Roman von Kurt Martin.
(Copyright by Verlag Neues Leben, Bant. Gsmain.)
14. (Nachdruck verboten.)

Christoph Müller schwieg. Er kannte schon den Schwager. Wenn der so sprach, ließ man ihn am besten gehen. Der war nun einmal so. Er trugte noch der Schwester.

Kari Büchel lachte.

„Wie immer. Der Winter ist schrecklich für sie. Da kommt sie ja meist nicht aus dem Zimmer.“

Christoph Müller nickte.

„Und nun muß ich noch diese Trauernachricht bringen. Wenn wir Wilhelm auch lange nicht gesehen haben, lieb hatten wir ihn doch beide. Komm geh mit zu ihr. Ich muß mich beeilen. Zu Mittag fahre ich.“

„Und wann kommst Du wieder?“

„Das weiß ich noch nicht. Rana will ich nicht bleiben.“

„Sie gingen in das Haus.“

Dahinter hatte Anna einweilen alles für die Abreise hergerichtet. Am 11. fand der kleine einfache Korbhändler im Hof. Christoph Müller zog den Mantel an. Er war allein mit lemer Frau in der Stube. Während reichte er ihr die Hand.

„Das ist das erste Mal in unserer Ehe, daß ich Dich länger Zeit allein lasse! Leb wohl, laß es Dir gut gehen.“

„Ja, ich gehe.“

Sie ging mit hinaus an den Schritten. Noch ein kurzer Gruß, und das leichte Gefährt fuhr aus dem Hof.

Nun war es noch ein wenig stiller auf der Wühle. Am Nachmittag kam Kari Büchel. Anna war gerade auf dem Hof. Er begrüßte sie und fragte, ob alles gut liehe. Gemeinsam traten sie in die Wohnstube. Anna bot ihm eine Tasse Kaffee an. Er war einverstanden und setzte sich auf die Bank am Ofen, vor dem Tisch. Anna holte aus der Küche Kaffee, Brot und Butter und stellte es vor ihm hin. Er sah sie trotzend an.

„Na, und Du? Soll ich allein trinken?“

„Ich habe schon getrunken, Kari. Aber wenn es Dir in Gesellschaft besser schmeckt, will ich mir auch eine Tasse holen.“

Sie ging noch einmal in die Küche und kehrte mit einer zweiten Tasse zurück. Kari Büchel gegenüber nahm sie an einem Stuhl Platz. Sie plauderte leicht hin von allem Möglichen, von dem Todesfall von Lene und dem kleinen Hans. Kari Büchel war guter Laune. Das Essen schmeckte ihm. Er schien gar nicht ans Gehen zu denken. Allmählich brach die Dunkelheit herein. Es wurde ganz finstler in der Stube, draußen begann es wieder zu schneien. Anna wollte Licht machen. Er wehrte ihr ab.

„Laß doch. Wir brauchen kein Licht. Ich gehe auch gleich.“

Dann sprach er wieder lebhaft weiter. Anna vergaß ganz ihre Arbeit. So gut hatte sie ihn aber auch lange nicht unterhalten. Da hörte sie draußen auf dem Hof Hamme reden.

„Anna sprang auf.“

„Ach Gott, das Abendbrot. Es ist schon spät.“

Kari Büchel stand ebenfalls auf.

„Ja, ich muß gehen. Sonst wirst Du mich hinaus, nicht wahr?“

Er lachte dabei. Im Dunkeln reichten sie sich zum Abschied die Hände. Er drückte ihre Finger fest.

„Was Du für warme Hände hast. — Soll ich morgen wiederkommen?“

Sie nickte.

„Ja.“

Aber gleich fügte sie sögernd hinzu.

„Wenn Du Zeit hast. Ich könnte ja auch zu Dir schiden, wenn ich Deinen Rat brauche.“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, ich komme schon.“

Nach kurzem Gruß ging er. Anna eilte in die Küche. Danna banterte fleißig herum. Ihre Augen flogen forschend zu der jungen Frau hinüber.

„Na, der Büchelbauer hatte ja recht viel Zeit heute.“

Anna lächelte, doch sie rot wurde. Aegerlich, böse sah sie Hamme an.

„Ja, doch Du das nicht? Ich kann mich doch wohl noch mit meinem Schwager unterhalten!“

Nach dem Abendbrot ging sie logisch hinauf in ihr Zimmer. In dem Ofen brannte ein lustiges Feuer. Es war ziemlich warm in dem Raum.

Anna Müller öffnete das Fenster. Wohl zog sie die frische Schneekalt ein. Die weichen Flocken wirbelten in ihr Zimmer. Mit einmal begann es sie zu trieren. Sie schloß das Fenster und machte Licht. Aus der Kommode lag eine angelegene Häftelarbeit. Sie prüft darnach und lehnte sich an den kleinen Tisch, auf dem die Lampe stand. Ihre Finger begannen eifrig zu arbeiten. Unmerklich rührten ihre Augen auf den schaffenden Händen. Wohl eine Stunde lag sie so. Da hielt sie plötzlich inne. Ihre Hände lanten in den Schah. Sie hob den Kopf.

— Ja, woju arbeitete sie denn das? Diese feinen Schmalz- und breiten Spitzen und Streifen, mit denen sie ihre Häftel so gern ausschmückte? — Sie war betroffen. Datan hatte sie noch nie gemacht. War sie das alles für sich allein nur?

— Ja, für sich wohl mit, denn sie liebte das ja. Aber nur für sich? — Ob das nicht noch viel mehr Freude machte, wenn sich ein Paar andere Augen auch darüber freuten? — Christoph?

Anna Müller lächelte wehmütig.

Rem Christoph kam nicht in Frage. Für so etwas hätte er keinen Sinn. Wenn sie ihm zur Arbeit sagte, lächelte er zustimmend, — wie ein Vater, der die Arbeit seiner Tochter ehrt.

Anna Müller sprang auf. Sie trat ans Fenster und sah hinaus. Draußen lanten die Flocken immer noch dicht zur

Mein Führer! Angesichts der Genfer Vorgänge und der erneuten Schuldfrage gegen unser deutsches Volk sind in Ihrem heutigen Geburtstag die Wünsche der fast anderthalb Millionen Soldaten und Soldatenfrauen in der nationalsozialistischen Kriegspferversorgung verbunden mit dem heiligen Gelübnis unbedingter Gefolgschaft.

Sie haben den Kämpfern des Weltkrieges ihre Soldatenehre zurückgegeben, sie danken Ihnen das heilige Gedenken und kämpfen mit Ihnen um die Ehre der Nation.

Unser bescheidenes Geschenk zeigt ein von Ihnen begonnenes Werk des Friedens und des friedlichen Aufbaues. Tausende von alten Soldaten haben bei diesem Werk Arbeit und Brot und neues Vertrauen auf die eigene Kraft gefunden. Mit ihnen sind ihre Familien zufrieden und glücklich geworden.

Auch aus diesem Grunde vereinen sie ihre aufrichtigen Wünsche zu dem heutigen Geburtstag mit den Wünschen des gesamten deutschen Volkes.

Für meine Kameraden und mich ist es eine tiefe Genugtuung, mit Ihnen mitzuschaffen zu dürfen an der deutschen Zukunft.

Das sei unser Geburtstagsgruß und unser Gelübnis zugleich.

Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse an den Führer.

Berlin, 20. April. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Weich, hat dem „Völkischen Beobachter“ zufolge an den Führer folgenden Geburtstagsglückwunschsreiben gerichtet:

Mein Führer!

Zu Ihrem Geburtstag erlaube ich mir, namens des Reichsverbandes der deutschen Presse und in meinem eigenen Namen Ihnen die ergebensten Glückwünsche zu übermitteln.

Die deutschen Schriftleiter gedenken an diesem Tag voll Dankbarkeit der befreienden Tat, mit der Sie, mein Führer, auch für die deutsche Presse die Voraussetzungen zu ihrer Erneuerung im Geiste der nationalsozialistischen Staatsauffassung geschaffen haben. Es ist ihnen dabei ein Bedürfnis, aus diesem Anlaß das Gelübnis zu erneuern, daß sie Ihre Ehre darinsetzen werden, stets freudig und verantwortungsbewußt die Aufgaben zu erfüllen, die der deutschen Presse von Ihnen, mein Führer, gestellt werden.

Gemeinhin Sie mit meinen Geburtstagswünschen die Versicherung meiner größten Verehrung und treuen Gedenken.

(ges.) Weich,
Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Sachsens Glückwunsch an den Führer

Dresden, 19. April. Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat für die sächsische Landesregierung und zugleich für den Gau Sachsen der NSDAP, folgenden Glückwunschsreiben an den Führer gerichtet:

„Mein Führer! Die sächsischen Volksgenossen gedenken Ihrer am heutigen Tage in aufrichtiger Verehrung und Ehrung. Sie danken Ihnen aus überaus herzlichem Herzen, daß Sie unserem deutschen Volk Ehre und Nutzen, Gemeinwohl und Aufsteig gebracht wiederhergestellt haben. In unverbrüchlicher Treue werden sie Ihnen folgen und Ihrem Vorbild nachstreben.“

Wäg: Gottes Segen witter mit Ihnen sein, damit Sie das begonnene große Werk, Deutschland in eine glückliche und stolze Zukunft zu führen, vollenden können.“

Soziale Tat der Stadt Dresden am Geburtstag des Führers.

Dresden, 18. April. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichskanzlers, wird die Stadt Dresden die rund 2000. Inassen der städtischen Altersheimen des Vorjahres mit Kaffee und Kuchen bewirten. Kaffee werden sie in Geburtstagsgesellschaft in Form von Schokolade oder Zigarren erhalten. Ferner hat Oberbürgermeister Jörner 100 würdige und bedürftige Alte eingeladen, gemeinsam mit ihm den Geburtstag des Führers bei einer feierlichen Kaffeetafel im Saale des Zoologischen Gartens zu feiern. Dabei werden die Alten auch mit Lebensmittelpaketen bedacht werden.

Die NSV, Kreis Dresden, wird am Geburtstag des Führers 150 der bedürftigsten Kinderreichen Mütter im Ausstellungspalast mit Kaffee und Kuchen bewirten.

Erde nieder. Es mußte fast drauhen sein. Es war sogar in Zimmer kalt. Sie verpackte ein Frühstück am ganzen Abend. Da freilich sie sich nicht aus, verabschiedete das Licht und war nicht auf ihr Lager. Aber einhundert konnte sie nicht. Die Gedanken jagten sich in ihrem Kopf.

Der Abschied von Christoph fiel ihr wieder ein. Wie er in Langsam an sich zog und diesen letzten Kuß auf ihre Lippen drückte. Wie ein Vater!

Warum rih er sie denn nicht an sich, wild, leidenschaftlich und küßte sie heiß, so heiß, daß sie glauben mußte zu verbrennen? So heiß — wie Karl sie einmal gelüßt hatte!

Sie mußte sich auf und starrte erschrocken in die Finsternis.

Könnte sie denn gar nicht mit sich fertig werden. Konnte sie es nie bannen! „Das junge Blut will oft trotzt dahinstürzen.“ — So hatte der Pastor einmal gesagt. Das war schon lange her. Und er hatte recht. Ihr Blut war auch schon lange.

Aber es durfte nicht dahinstürzen. Niemals.

Und sie dachte an Karl Büchel. Wie der heute gut gelaut war. Ob sie daran schon war? Und sein Händedruck.

Sie laut in die Kissen zurück. Ihre Augen schloßen sich nachtsvoll in die Nacht. Ihr ganzer Leib bebte in lehnstüchtem Verlangen. Nur einmal, ein einziges mal frei dahinstürzen dürfen.

Am anderen Tag kam Kari Büchel nachmittags wieder. Sie sahen wieder zusammen in der Stube und plauderten. Und am dritten Tag auch, und so fort. Er kam jeden Tag. Und sah er in der Wühle kurz nach dem Mittag, dann sah er mit Anna in der Stube und plauderte mit ihr. Am sechsten Tag zeigte ihm Anna einen Brief von Christoph. Er kündigte für den nächsten Abend seine Ankunft an. Kari Büchel horchte schweigend auf die Zeiten. Dann sprach er ruhig und gelassen von ihrem und jenem.

Anna hörte es leiser Stimme an, und sie sah es in seinen Augen. Er war nicht wie sonst. In ihm wogte eine tiefe Erregung. — Das war nun heute das letzte Mal, wo sie ungestört zusammenlag. Das Plaudern fiel ihnen heute schwerer. Oft stockte ihr Gespräch. Anna lächelte, wie keine Augen dann auf ihrer Person brannten. Und wieder kam der Abend, immer fröhlicher ward es im Zimmer. Es wurde Zeit, daß Kari Büchel aufbrach. Langsam erhob er sich. Anna trat zu ihm und reichte ihm die Hand. Ihre Finger zitterten leise.

„Gute Nacht, Kari. — Ich danke Dir für Dein Kommen.“

— Morgen um die Zeit ist es wieder anders.“

Er sah ihr fest in die Augen.

„Was ist da anders?“

„Kun es ist wieder wie sonst, wie immer, wenn Christoph da ist.“

„Da gefällt es Dir besser, nicht wahr?“

„Es ist besser. Er trat einen Schritt näher auf sie zu.“

„Anna, schneht Du Dich noch ihm?“

(Fortsetzung folgt.)



Plötzlich und unerwartet riss der Tod heute morgen halb 3 Uhr meinen lieben Gatten, unsern unersetzlichen Vater, den

Fleischermeister und Gastwirt

Herrn Paul Klotsche

aus unserer Mitte.

Ottendorf-Okrilla, am 19. April 1935.

In tiefem Schmerze
Agnes verw. Klotsche
zugleich im Namen der Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen, die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Werner mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten, dankt herzlichst
Familie Erich Mager.
Gasthof zum Hirsch, Palmaram 1935.

Gasthof Cunnersdorf.
Am 1. Osterfeiertag
Feine Ballmusik.
Auskant von ff. Grenzquell-Pilsner.
Freundlichst laden ein
Paul Seidensticker u. Frau.

Gasthof zum Hirsch
Am ersten Osterfeiertag
Varieté-Abend mit Tanz.

Sie gehen doch nicht aus um in irgend einem Lokal ihr Geld loszuwerden. Rein, Sie suchen Geselligkeit und wollen sich unter Menschen wohlfühlen. Sie wollen einen guten, preiswerten Schoppen Bier trinken und Ablenkung haben. Dazu ist der **neuworgerichtete Ratskeller** in Ottendorf-Okrilla wie geschaffen für Sie. Ihre Freunde werden es bestätigen.
Es erwartet Sie **Marie verw. Petzold.**

Chronik von Ottendorf-Okrilla
Heft 10 ist erschienen.

5000 Kunsthorn-Bestecke

Kostfreie Messerlingen 24 Teile zusammen RM. 5,50. Für diesen **Sonderpreis** liefert ich jedem Besteller diese 24 teilige Garnitur portofrei geg. Nachnahme. Dieselbe Garnitur aber alle 24 Teile verchromt RM. 8,50 franko. Ferner zahlbar in 10 Monatsraten a 5,- RM. 24 teilig, schwer, Alpackabesteck, Rosenmuster, 100 Gramm Silber-Auflage, Messer rostfrei RM. 50,- franko. Verlangen Sie unverbindliches Angebot. Vertreter gesucht.
Paul Steinberg
Daan bei Solingen
Nr. B. 28.

Neubau
Zweifamilienhaus, Mebingen, je 2 Zim., Küche, Balkon usw. 1000 qm. Land, für 11000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Ostermädchen
sucht Stellung evtl. als Tagesmädchen.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Entladen
Dienstag
1 Waggon prima
Futterkartoffeln.
Keubner & Jungnickel
Ottendorf-Okrilla-Süd.

Gasthof zum schwarzen Roß
An beiden Osterfeiertagen
öffentliche Ballmusik
Kapelle Löhnert
Am 1. Feiertag Anfang 6 Uhr.
Am 2. Feiertag Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Arthur Hanta u. Frau.

„Wachberg - Höhe“
Zu den Feiertagen empfehle als Ausflugsort meine schön gelegenen Lokalitäten.
An beiden Tagen der beliebte Freitanz.
Vorzügl. Speisen. Gute Getränke.
Um zahlreichen Besuch bitten **A. Strauss u. Frau.**

Oster- und Schulgang - Karten
Schulgang- und Tauf - Tüten
In besonders schönen Ausführungen und großer Auswahl sehr preiswert
Hermann Rühle
Papier- und Schreibwaren - Mühlstraße.

Handarbeiten
bereiten Freude!
Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im
Handarbeits - Geschäft W. Fuchs
Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.

Für den Schulbedarf
empfehle ein reiches Lager
Schreib- u. Zeichenbuste, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w.
Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale
Bestellung auf nicht am Lager befindliche Bücher erbeten. Lieferung erfolgt schnellstens.
Buchhandlung H. Rühle.
- Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf. -

Arbeitsbeschaffung durch Reichsautobahn
Ein Jah von 1000 Mann an der Strecke Plauen-Naila.
Die Reichsautobahnstrecke Plauen-Naila, deren Bau in Angriff genommen worden ist, liegt mit dem zunächst in Angriff genommenen Bauteil zwischen dem Hohen Berg und der Reichsstraße Plauen-Falkenstein; sie erstreckt sich auf drei Kilometer. Die Fahrbahn erreicht eine Breite von neun Meter, links und rechts schließen sich Randstreifen von je etwa zwei Meter an; sie werden durch Hecken begrenzt werden. In Kürze werden auch die Arbeiten für Los 2 und die über das Freiental zu bauende Brücke in Angriff genommen. Die örtliche Bauleitung rechnet damit, daß bereits Anfang Mai die Zahl der Arbeitskräfte auf 550 anwachsen wird; dazu treten schon in den nächsten Wochen nochmals 550 Arbeitskräfte, so daß durch den Bau der Reichsautobahn bereits Anfang Juni etwa tausend Arbeitskräften Lohn und Brot vermittelt werden dürfte.

Niesenbrand in Göttenburg
Aus bisher noch nicht völlig geklärt Ursache brach am Karfreitagmorgen in dem sogenannten Bazarviertel in Göttenburg ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Erst nach dreistündigen Löscharbeiten gelang es, die weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Fast ein Drittel des ganzen Viertels, etwa zwanzig Geschäftsbetriebe, ist von der Feuersbrunst vernichtet worden. Der Brand fand reichliche Nahrung an den aufgestapelten Delivorräten. Ein Feuerwehrmann trug durch Glassplitter schwere Verletzungen davon.

Schwere Unfälle
Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich bei Roggenle-Rotrou in Frankreich. Ein Personenkraftwagen raste in voller Fahrt auf den Anhänger eines Lastzuges auf. Es gelang nicht mehr, den drei Insassen des Wagens zu Hilfe zu kommen, die durch die Entzündung der feuergefährlichen Ladung des Lastzuges verbrannten.
In der Nähe von Stalingrad an der unteren Wolga in der Sowjetunion ereignete sich eine Explosionsunglück, dem fünf Kinder zum Opfer fielen. Die Kinder fanden in der Nähe einer Arbeiterfiedlung einen Blindgänger, mit dem sie zu spielen begannen und der dann explodierte. Vier Kinder wurden von den Splittern sofort getötet, eines schwer verletzt.
Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte ein Flugzeug mit Osterausflüglern über Hallingdal in Norwegen ab und geriet in Flammen. Vier Passagiere verbrannten.

Richard Holmann aus dem DFB ausgeschlossen
In Dresden fand vor dem Reichswart des Deutschen Fußball-Bundes, Schmidt, Honnauer, die Verhandlung des „Altes Holmann“ statt. Richard Holmann, der Mäde Nationalspieler des Dresdner SC, dem Verstoß wegen die Amateurbestimmungen vorgeworfen wurden wurde aus dem DFB ausgeschlossen. Die gleiche Strafe trat auch den ehemaligen Verehrten des Dresdner SC, Wüthel, während dem Dresdner SC eine Geldstrafe von 800 A auferlegt wurde. - Bei den Verstoßen handelt es sich um die Annahme von erheblichen Geldbeiträgen, die Holmann mit Wüthel von einer bekannten Dresdener Zigarettenfabrik für Ueberlassung seines Bildes zu Reklamezwecken erhalten hatte.

Turnen - Spiel - Sport.
F u b b a l l

1. Osterfeiertag.
Jahn 1. - Dörlitz-Senftenberg 1.
Einen guten Ruf besitzt die Elf von Dörlitz, das hat schon mancher Gegner erfahren müssen. Wartet die Jahnelf wieder mit so vielen Leistungen auf, dann hat sie keine Siegesaussichten. Wir hoffen aber, daß die Jahnleute die letzte Scharte wieder ausweihen wollen und somit ist mit einem sehr heißen und interessanten Kampfe zu rechnen. Anstoß 17 Uhr auf dem Jahnplatz. Bei Jahn tritt an:
Hütner
G. Seidmacher, Hamann II
Klingel, R. Seidmacher, Kleint
Manitz, Herrmann, Viehweg, Hamann I

Jahn 2. - Dörlitz-Senftenberg 2.
Den Sieger vorher zu bestimmen ist bei der Gleichheit beider Mannschaften schwer. Der Vorteil des eigenen Platzes spricht für Jahn. Anstoß 13.30 Uhr, Jahnplatz.
Jahn 1. Jgd. - Dörlitz-Senftenberg 1. Jgd.
Tüchtig anstrengen muß sich die Jahnjgd. um gegen den Gegner ein ansprechendes Resultat herauszuholen. Anstoß 15.30 Uhr, Jahnplatz.

2. Osterfeiertag.
Jahn 1 - Germania-Bernsdorf 1.
Trotz allem Bemühen wird Jahnelf in Bernsdorf um eine knappe Niederlage kaum herumkommen, da der Gegner als eine der schwer zu schlagenden Mannschaften des Lausitzerlandes bekannt ist. Aufstellung wie am 1. Osterfeiertag. Anstoß 16.30 Uhr in Bernsdorf.
Jahn 2. - Germania-Bernsdorf 2.
Auch die 2. Elf wird gegen den spielstarken Gegner schwer zu kämpfen haben. Anstoß 15 Uhr in Bernsdorf.
Jahn 1. Jgd. - Germania-Bernsdorf 1. Jgd.
Die Jahnjgd. hat die größten Aussichten einen Sieg zu erringen. Anstoß 13.30 in Bernsdorf. Abfahrt 11.30 mit Zug ab Htp. bis Straharäbchen-Bernsdorf.

Kirchennachrichten.
Sonntag den 21. April (1. Osterfeiertag).
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Jesukindergottesdienst.
Montag, den 22. April (2. Osterfeiertag).
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Dienstag, den 23. April.
Nachm. 1/2 2 Uhr Andacht für Schulanfänger.